

Vorwort

Liebe Christina, liebe Aida, Hilfe! Okay! Natürlich schreibe ich euch (obwohl bei mir wirklich Land unter ist) ein Vorwort zu ›unserem Wasser‹. Und weil du, Christina, mich fragst: nix Buch. Ich liege in meiner Badewanne und plätschere so vor mich hin. Während ich dieses Gewäsch sich in das Gluckern und Murmeln aller von euch gesammelten Stimmen mischen höre, fantaschiere ich ein Alphabet, mit dem sich ins Wasser schreiben ließe. Ein Alphabet aus gluckernden, ineinander überfließenden Lauten, die weniger dazu dienen, irgendwas festzuhalten, als es in Fluss zu bringen. Mich zu berühren. Denn birgt das Wasser nicht eine in unsere Tiefenreservoirs sickende Intimität? In der wir nackt sind, nicht nur, weil es uns zu leichter bis gar keiner Kleidung nötig? Oha! Dass das Wasser uns von unserem verkrustenden Mangel an Sehnsucht reinwäscht, wussten die Romantiker (siehe Hölderlin und Novalis) so gut wie wir. Weil es uns nicht nur aus-, sondern auch seltsam anzieht (selbst wenn wir uns zu Fremdlingen des flüssigen Elements erklären, das kommt ja vor). Die Chiffren jener ersehnten Schrift sind übrigens in den Wasserzeichnungen von Aida schon voll und ganz da. Sie kommen mir vor wie die diversen Geister des aus seinen Betten und Becken gestiegenen Wassers. Schwebewesen, die sich erheben aus der von ihnen geprägten und sie prägenden Landschaft. Hieroglyphen der

flüssigen Form. Vielleicht, denke ich, handelt es sich dabei sogar um Wiedergänger, die – in Zeiten über ihre Ufer tretender Flüsse und verdunstender Seen – an eine Idiotie der ausgehenden Neunzigerjahre mahnen. Der Stuttgarter Stadtrat verkaufte damals ja nicht nur die Wasserspeicher und -leitungen unserer Stadt, sondern sogar Anteile deines geliebten Bodensees, Christina, an einen Haufen auf furchtbar andere Art liquider Gesellen. Und applaudierte sich dafür selbst! Wie viel lieber lausche ich da doch eurem, unserem!, demokratischen Chor! Dem Gluckern all derer, die sich ins Wasser legen, um daraus vorzulesen: die nasse Botschaft, die jede-r sofort versteht, ohne, dass irgendein Groschen fallen müsste. Platsch, plitsch! Plitsch, platsch!

Christina Schmid
Aida Nejad

P
L
A
T
S
C
H

P
L
I
T
S
C
H

Stuttgarter Wassergeschichten

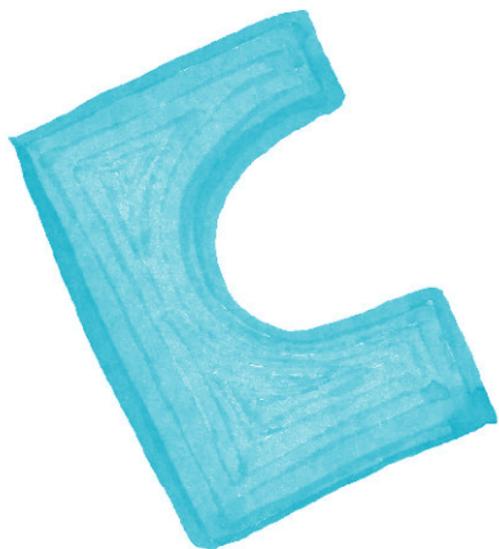
Wassermachen

Claudia (sieht mein Treppenbuch): Man sollte mal sowas zum Stuttgarter Wasser machen. Man sollte – also ich? Carsten: Claudias Mann ist Schwimmbadarchitekt. Warum nicht. Nach Rot kommt Blau, Teil zwei meiner Expedition durch Stuttgart, die zeigt, was ich in dieser Stadt finde und was nicht und ob ich hier bleiben kann. Wer kommt mit? Florina: Schon interessant: statisch und organisch, flüssig und fest. Aber Stuttgart? Lieber nicht. Sammeln: Quellen, Brunnen, Bäche, Seen, Flüsse, Schwimmbäder – auch unterirdisches Wasser? Speicher, Leitungen, Kanäle? Wahrscheinlich zu viel. Christoph: Als Sammlung, mit vergleichendem Blick, eine Idee pro Rubrik. Dann mal los!

Traumwasser, ein letztes Mal zum Strand, der schon fast weg ist, die Flut steigt und klettert ihm und halte ihn noch fester als sonst, schließe die Tür, unter der schon Wasser nach in schwankenden See, durch den nur ein halb überfluteter Steg ohne Geländer zum Ausgang liegt trotzdem ohne uns ab, in der Küche bläst sich die Spülmaschine auf wie ein ausgebeult ist geplatzt, die Tapete jetzt grau gesprenkelt und die Wand voll mit Wasser, das Wohnzimmer Sand, der das Wasser milchig macht, ein Mann in roter Badehose schwimmt mir nach, ich sehe wie Skulpturen in den nebelweißen Himmel strecken, wir waten zwischen Holzwänden ja, unser Kind auf deinem Arm ist das Wasser zu kalt, du hältst es über deinen Kopf, am Hafen fallen Schnapsfläschchen neben uns ins türkisblaue Wasser, David sammelt so viele wie nur um die Boje wird fest, das Eis trägt uns und die kleinen Boote eignen sich auch als Schlittschuh die letzten Sommer verbracht haben, unsere Flugtickets dümpeln noch unausgedruckt im uns eine Abkürzung zeigen, nur die eine mit Brille und blauer Dauerwelle schmolzt und taucht mir vom Fluss seiner Kindheit, den er jetzt andicken muss, weil er zu flüssig geworden ist, du schmeckst, neben dem Haus meiner Eltern entdecke ich im Felsen ein Loch mit ungeahnter von weit oben ins glitzernde Nass, meine ärgste Feindin bekommt Eiswürfel geschenkt um besichtigen eine Wohnung mit Meerblick, das Meer hier ist eine bedrohlich wogende Brandung von einer großen Welle überrollt wird, so werden die pastellfarbenen Fassaden der schiefen Zwischengeschosson angebracht, die Pause des Seminars nutze ich für einen Strandspaziergang Wind auf und wirbelt mir Möwen, Enten und Schwäne entgegen, dann auch Schafe, Pferde, in einem Strand, der neue Dirigent ist enttäuscht, dass wir nicht auf Anhieb vom Blatt singen, das Boot umwirft und damit auch mich samt Handy und Geldbeutel ins Wasser schubst, er ich habe mein Handtuch vergessen, überfüllte Strände und eine Höhle mit Wasserfall, vor dem quetschbuntes Hotel, an dessen Pool sich eine braungebrannte Frau mit Zitrone einreibt, du dir Vorwürfe im Badezimmer, ein schwimmendes Haus, darunter Schwäne, zwei davon sind im Fluss, du platzst fast vor Gefühl, sagst aber nichts, es regnet, begleitet von Windböen, auf regennassen Kleidern, im Duschraum dampft es aus allen Ecken, bei mir kommen nur ein Schiff langsam in den Hafen einläuft, eine Bergschlucht mit reißendem Fluss, es wird schief eine Welle hat gereicht, um alle Kartons durchzuweichen, die Farben verschwimmen, ich das warme Wasser will nicht steigen, weil ständig der Stöpsel umkippt, am Wannrand im warmen Becken bleiben, ich würde gerne schwimmen, vielleicht zum letzten Mal, Theater rettet ihren Gitarrenkoffer vor dem Ertrinken, die Straße glänzt vom Regen, ein Regenfest eine riesige halbtransparente Kugel gerät immer wieder in Wasserlöcher, auf dem Herd köchelt Hüfte, wir sind Gäste im Eis am Meer, da kommt eine Welle, wir treiben im eiskalten Wasser liegt, du hilfst ihm auf und nimmst ihn mit, ich stelle mich zwischen die Orgelpfeifen, du in der uns von der Empore spült ins Kirchenschiff, jetzt japsen wir und dein Fisch schwimmt beim Wasser und bin müde, falle samt Rucksack ins Hafengewässer, die Bootbesitzer lachen die Felswände sind glatte Wasserflächen, wie riesige Spiegel, die Sonne blendet aus allen tropfsteinhöhlenartiges Bad, du tauchst eine Unterwasserbahnstrecke entlang, um noch leider etwas nass, mit Tobi entdecke ich einen Laden mit Badewannen zum Testen, wir baden, die Kleider sind völlig durchnässt, ich vermisse meine Kamera und sehe sie zufällig in einem weißen Brücke, die im Nichts endet, erst wenn ich den Kopf bewege, verlängert sie sich, ich liege in einer Gemeinschaftsdusche voller exotischer Grünpflanzen, du holst mich ab und rennst schwebe dir langsam hinterher, in der Abenddämmerung mit der Familie am Strand liegen wir am Ufer steht ein kleines Giebelhaus, Tommy zeigt mir ein paar Schaukeln in den Bäumen über den hinein, in diesem Moment verwelken sie und hängen müde ihre Köpfe über den Rand. Gute

ert die Treppen zum Schloss hinauf, mein Schlüsselbund fällt ins Wasser, ich fische nach
nen dringt, das Schiff legt gleich an, wir sitzen an Deck, angelegt als künstliche Insel im
führt, der schwimmende Christian hatte mich gewarnt, zur Anlegestelle am Fluss, die Fähre
tes Kissen, sie gluckert und poltert, wir schließen die Tür, da hören wir einen Knall, das Rohr
mer wird immer enger, wir fühlen uns bedrängt, ich liege in einem flachen See mit weißem
tauche ab und umkreise schwarzes Totholz, umgefallene Bäume, die ihre Äste und Wurzeln
anischer Badehäuser durch einen Bach, der mit jedem Schritt tiefer und schneller wird, für
steigen wir mit den Füßen auf Modellbauboote und umkreisen eine Boje, vom Piratenschiff
möglich ein, bevor sie versinken, dabei macht er Wellen, die uns fast umwerfen, das Wasser
ruhe, Pizzaessen in einer Strandhütte, wir wandern zum Meer, dort steht die Villa, in der wir
Datenmeer, wir sitzen am blau leuchtenden Beckenrand, drei winzige Wasserwesen sollen
cht ab, der Tonmann rennt verzweifelt um seine schallgedämpfte Kabine herum und erzählt
nd vom Brei, dem kleingeschnittene Hartplastikteile zugesetzt werden, damit er wie früher
Aussicht auf eine nie zuvor genutzte Badestelle, du wirfst mir ein Handtuch zu und springst
nd schlägt vor, dass wir jetzt alle zusammen duschen gehen, ich verschwinde ins Bad, wir
ühe, draußen tobt das Meer, wir sprechen über eine schwimmende Insel, die regelmäßig
malen Häuser immer enger zusammengeschoben, die Waschbecken sind unpraktisch in
ziergang, an der Hauswand führt eine steile Wendeltreppe hinab zum Meer, dann kommt
e und alles Getier der Insel, ich ducke mich und werde vom Sturm verschont, Chorprobe an
können, woraufhin die Männer schwimmen gehen, Segeltörn, bei dem Christoph erst mal
s dauert, bis das Boot wieder aufgerichtet ist, wir legen an und schlendern über eine Insel,
r dem die Leute Schlange stehen, um in seinem Heilwasser zu duschen, unser Ziel ist ein
, ich mache mich klein und der Wasserhahn wird zur Dusche, ich lüge für dich und mache
nd tot oder aus Keramik, am Bootssteg treffe ich Christian, wir sitzen am matschbraunen
einer Brücke fängt mich einer meiner Brüder ab, wir müssen aufs Schiff und raus aus den
n paar kalte Tropfen raus, beim Blick aus dem Fenster meiner Kabine sehe ich, wie unser
hon dunkel, Christian ruft an und sagt, sein Haus treibt davon, damit auch meine Bücher,
nehme den Besuch mit ins Bad, wir legen uns angezogen in die Badewanne, mir ist kalt,
versammeln sich immer noch mehr Leute, ich gehe mit Marina ins Schwimmbad, sie mag
erststück in einer riesigen Badewanne, das Publikum nimmt Platz am Wannenrand, Justyna
mit wasserdichten Schuhen, ein Mann mit Tennisschläger auf einem Surfbrett im Wasser,
scheln zwei pochierte Eier, ich klinge dich aus dem Bad, du öffnest mir, ein Handtuch um die
r, du durchwanderst eine Wüste und findest einen Fisch, der japsend am staubigen Boden
nprovisierst, bis Wasser aus den Pfeifen rinnt, erst in kleinen Bächen, dann als Wasserfall,
munter davon, Wellengang, als schliefen wir auf einem Wasserbett, alle trinken, ich bleibe
en mich aus, kniehohes Wasser überschwemmt die Fahrbahn am Steilhang über dem Meer,
en Richtungen, wir waten weiter, ich falle hin und die Strömung reißt mich zur Klippe, ein
rechtzeitig zum Schwimmturnier deines Büros zu kommen, mein Laptop ist noch im Hotel,
en in zwei Bottichen, die sich plötzlich umdrehen und den Raum fluten, unsere abgelegten
Film über Haie unter Wasser, ich erwache am Strand, die Sonne im Gesicht, über mir eine
lege zu nah am Wasser, langsam kommt die Flut, später stehe ich nackt und selbstbewusst
so schnell, dass wir abheben, ich rudere mit den Armen, mache Schwimmbewegungen und
wir im seichten Wasser und diskutieren, ob das Wasser wärmer ist als der Wind, am anderen
dem Wasser, wir gehen schwimmen, ich fülle einen Krug mit Wasser und stelle die Blumen
Nacht, sage ich und verschwinde im Bad, Scherben neben meinem Bett – das Wasserglas.

Feuersee



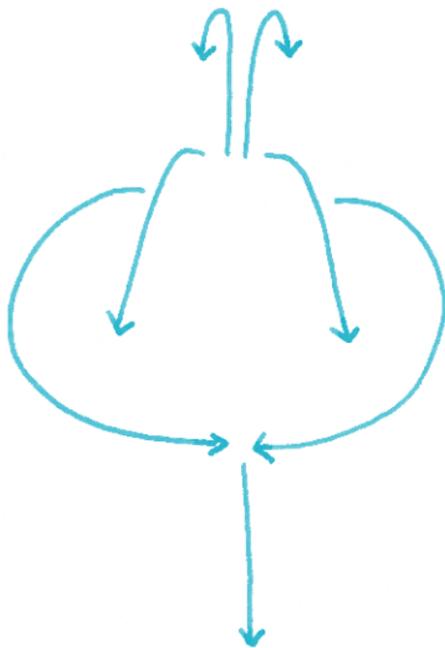
Feiersee

Nach einer berausenden Nacht im Baumhaus (Traum) treffen wir uns am Feuersee. Kurz befürchte ich, mein Stift liegt noch daheim, doch da ist er. Buch: Dein Schreiben nervt dich. Doch wie schreiben, wenn nicht so wie du? Flüssiger, in Wassersprache, jedem Gewässer ein Gedicht, geheimnisvoll, wie diese Geschichten hier am Feuersee. Autokorrektur: Feiersee. Feiern, ja, aber erst Kunstspaziergang mit Julia und Peter. Schild: Genau dort, wo heute die Fontäne unermüdlich gen Himmel schießt, soll sie angeblich in der Tiefe schlummern, die steinerne Spitze des Turms der Johanneskirche, eine von Algen und Schlick umschlossene, eigene kleine Kathedrale für die Schildkröten. Schild: Der Dschungel wuchert, pocht, umschlingt das südwestliche Ufer mal sanft, mal weniger sanft ... Am Grund des Sees bilden Mangroven ein dichtes Geflecht ... Menschen trauen sich in diesen Teil des Feuersees nur selten tiefer hinein – und das ist auch gut so. Toll, oder? Buch: Durchaus. Jetzt ihr, rein ins Nass! Wir sammeln Geplätscher. Autokorrektur: Gletscher. Womöglich auch Gletscher, die Sehnsucht nach Wasser als Grundrauschen dieser Stadt.

Dürrbach

Erst mal freischwimmen vom schlechten Gewissen, dass wir jetzt tatsächlich beruflich spazieren gehen, raus in den Wald zum Dürrbach, den wir suchen. Wir lesen die Landschaft, hier könnte Wasser fließen, ein reißender Fluss, doch alles ist trocken, braunes Laub raschelt unter unseren Sohlen. Nach einigen Schritten dann doch weit unten ein Glitzern, eine Pfütze – oder nicht? Fata Morgana in der Wüste, wir trauen uns nicht runter, Death Valley in klein, Wasser berühren wäre jetzt schon mal nett. Unser Weg macht eine wildromantische Schlaufe, dann wagen wir den Abstieg zu unserem ersten Wasser, ein Rinnsal, wir lauschen und meinen, ein flüsterndes Plätschern zu hören, vielleicht. Das mäandernde Bächlein führt uns zu einer Grillstelle, daneben staut sich der Bach. [Schild: Betreten verboten, Lebensgefahr!](#) Wassertemperaturtest mit kleinem Finger und ein Bachkiesel für die Jackentasche. Wir begleiten das Wasser auf seinem Weg über Stock und Stein, Schneeglöckchen und Krokusse sprießen im teilprivatisierten Bachufer, in einem verlassenen Gewächshaus wuchert und duftet meterhoch Rosmarin. Angekommen in Hedelfingen fließt der Dürrbach mit dem getrimmten Bußbach zusammen, die Rinne wird breiter und überquert von einem Brückchen, schließlich verlieren wir ihn hinter Häusern, unterirdisch mündet er in den Neckar, der sich hinter hohen Wänden vor uns versteckt.

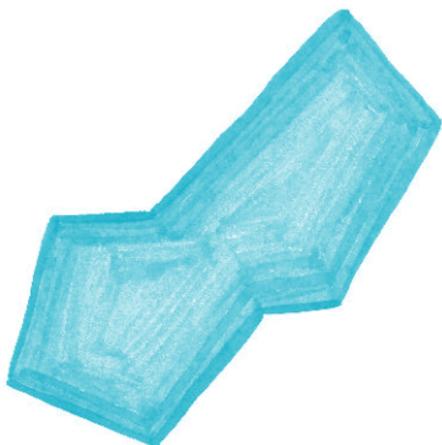
Dürrbachbrunnen



Ovalsee

Jetzt wäre ein Fußbad nett nach diesem trockenen Wassermarsch über unterirdisches Nass, doch diese Pfütze voller Algen vor der Oper gehört den Enten, wie auch die Wiese, Kohabitation am See. Tommy: Der mal Ovalsee hieß, als er noch oval war. Laurenz: Das war eine Ellipse, das müsstest doch gerade du wissen! Matthias: Ist nicht jedes Oval eine Ellipse? Jakob: Epaulettensee hieß er auch, nach dem Schulterstück der Uniform. Uwe: Weil dort die Offiziere der königlichen Armee zu spazieren pflegten. **Jedenfalls**: Der moderne Zeitgeist wollte es eckig und baute ihn um zum Eckensee. Aida: Das ist der hässlichste See, den man sich vorstellen kann – und das an so einem wichtigen Ort! Camilla: Ich mag diesen See. Wenn ich da bin, bin ich schick angezogen, warte auf Andreas und freue mich auf die Oper. Rolf: Warum pumpen wir nicht Mineralwasser in den Eckensee? Alba: Also das wäre mein Wassertraum: in der Innenstadt schwimmen, am liebsten im Eckensee. Laurenz: Oder gleich ganz Stuttgart auffüllen, bis zu meiner Terrassenkante (er liebt es am und auf dem Wasser, nur rein geht er nie). Ein Hörstück könnte das hier sein, vielstimmiges Plätschern. Arndt: Mit Wassermusik von Händel. Vielleicht auch ein Film, in dem Nana und Fender im feinen Zwirn den Eckensee durchwateten, sich wie Kinder gegenseitig bespritzen und Nana: Schock! einfach darin baden. Nun mache ich aber nun mal Bücher. Richard: Warum immer Bücher? Mag ich halt, diese Welten zum Mitnehmen – in den Unteren Schlossgarten zum Beispiel, zurück und weiter zum Nesenbach.

Eckensee



Weltwassertag

Wasser des Lebens
Lebenswasser
Wasser als Urstoff allen Seins
Leben am Wasser
Wasser – Luft – Licht
Duftwasser
Wassertropfen
Wasser und Mensch
Wasserdampf
Wasseroberflächenspannung
Wasserbrücke
Zuviel und Zuwenig an Wasser
Wassermangel
Hochwasser
Wasserrecht
Recht auf Wasser
Wasserwirtschaft
Wasserbau
Wasserbedarf
55.000 Liter Trinkwasser in 80 Jahren
Nutzwasser
Grundwasser
Abwasser
Grauwasser
Schwarzwasser
Wasserfarbe
Wasserphilosophie
Weihwasser
Wassertaufe
Heilwasser
Aerosolisiertes Wasser
Lebewesen im Wasser

Badewasser
Wassersport
Spaßwasser
Wasserfall
Spritzwasser
Regenwasser
Oberflächenwasser
Grundwasser
Mineralwasser
Quellwasser
Brunnenwasser
Wasserversorgung
Wasserleitung
Wasserhaushaltsgesetz
Leitungswasser
Wasserhandel
Virtuelles Wasser
Weltwasserrechnung
Wasser als Ressource
Waschwasser
Wasserzähler
Wasserezählerin
Gefundenes Wasser
Erfundenes Wasser
Traumwasser
Wasserschloss
Wasserstadt
Flusswasser
Seewasser
Meerwasser
Mehr Wasser
Wassertanz

Klein und handlich, nass könnte es sich anfühlen, eine Welt zum Eintauchen voller Geschichten, ein Atlas mit Formenstudien der Stuttgarter Gewässer, hellblau wie Seekarten, eine frische Brise vom Wasser her, ein Blubbern, Plätschern, Tropfen, Fließen, Alltagsmomente, Textexperimente, die das Wasser ins Leben spülen und das Leben ans Wasser bauen, ein Untertauchen in die Kanalisation, rückwärts von der Dusche zum Wasserspeicher, durch die Pumpen zur Donau oder zum Bodensee – Biografie! Wasser ist Leben, mit allen Wassern gewaschen, Wasserwörter, Sprachspiele, Miniaturen, Listen, Klaviatur der Wasserorgel, gurgeln, verdampfen, zischen, Tempo und Ruhe, Fluss und See, Regenguss und Trockenheit, mit Wünschelrute unterwegs im Wassermangelgebiet, Durst. Treiben lassen, träumen von See und Meer, nach Treibgut fischen, Strandgut und Muscheln sammeln, Steine ins Wasser werfen, den Ringen folgen, lauschen, festhalten, klarspülen, verwaschen, schwimmen, einfach schwimmen, die Kacheln zählen, im Spiegelbecken unter mir ein kleines Wesen, von Fisch zu Mensch, vergessen der Bauch, in dem es strampelt, im Wasser ganz leicht, kleines Leben, umgeben von Wassermusik, gedämpfte Stimmen, der Sprung ins Nass, immer wieder kalt, nach ein paar Schwimmszügen dann auch immer gut, wie das Schreiben. Danach sauber, müde und leer.

Gurgelbrauch

Schlückchenweise lesen
beim Wassermarsch

Dirk (proud to be a Stubenhocker): Oder zu Haus!
ein Plätschern im Ohr.

Statt Strand entdeckt

Inge: An Hochsommertagen nur schwer zu ertragen.
Choreografie der Brunnen
das Wasserballett.

Unsere Wunschkarte
mit Trinkbrunnen und Badestellen

Daniel: Nur Straßen, die auf Wasser verweisen: Seestraße, Inselgasse, ...
Wege werden Wasser.

Stadt voller Namen

Volker: Jung und alt, möglichst divers und alle per Du.
im vielstimmigen Wasserchor
Wasser geht alle an!

Ja, immer noch Stuttgart

Aida: Im Kopf auch Hamburg, Hongkong, Venedig, Marseille und Paris.
plus Träume und Visionen
vom Leben am Wasser.

Sophienbrunnen

Stirn an Stirn
ein geknicktes Paar
am Birkenkopf.

Zu seinen Füßen
ein Stapel Papier
zuoberst ein:

Ja?

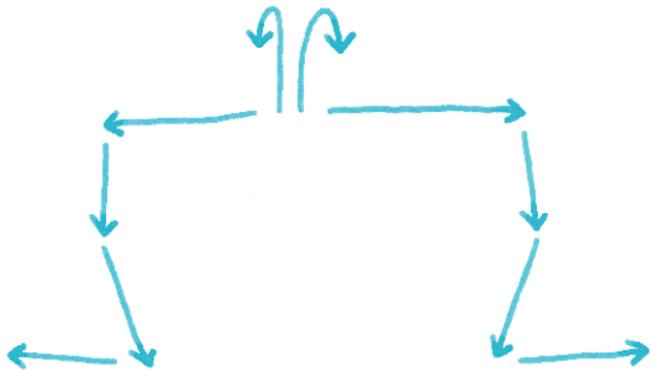
Mitten im Wald
zur Hochzeit ein Brunnen
für Prinzessin Sophie.

Wie schon ihre Mutter
Königin Katharina
kein Eheglück.

Nein.

Der Brunnen weint
von Mai bis September
und läuft über.

Elisabethenbrunnen



| | | |
|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| Allmers bacher Straße | Feuer bacher Triebweg | Offen bach straße |
| Alpirs bacher Weg | Feuer bacher Tunnel | Rams bach straße |
| Am Buberles bach | Feuer bacher Weg | Rams bach weg |
| Am Dobel bach | Feuer bacher -Tal-Straße | Reichen bach straße |
| Am Kligen bach | Fisch bach weg | Roß bach straße |
| Auer bach brücke | For bach straße | Schmell bach straße |
| Auer bach straße | Furt bach straße | Schwabb acher Straße |
| Bachgerstenstraße | Gerns bacher Straße | Schwarz bach straße |
| Bachhalde | Gögel bach straße | Sindel bach |
| Bächlenweg | Gold bacher Weg | Sindel bach straße |
| Bachstelzenstraße | Grun bacher Straße | Stein bach sträßchen |
| Bachstraße | Hamb acher Straße | Stein bach straße |
| Bachwiesenstraße | Hatten bach weg | Stein bach weg |
| Bahnhof Feuer bach | Im Buß achtal | Steinen bach |
| Bernhards bach sträßle | Im Diet bach | Störzb ach straße |
| Beutels bacher Straße | In der Kör sch | Strümpfel bacher Straße |
| Brühl bach weg | Kaisers bacher Straße | Sulzb ach gasse |
| Burten bach straße | Katzen bach | Tiefen bach straße |
| Buß bach | Katzen bacher Hof | Uhl bacher Platz |
| Buß bach straße | Katzen bacher Hof- | Uhl bacher Straße |
| Die bach allee | Sträßchen | Unteres Dürr bach sträßle |
| Diet bach straße | Katzen bach seeweg | Urb acher Straße |
| Dürr bach | Katzen bach straße | Winter bacher Straße |
| Dürr bach kreisel | Katzen bach sträßle | Wolferts bach |
| Dürr bach mittelweg | Kaul bach weg | Am Leuze bad |
| Dürr bach straße | Kien bach straße | Am Wild bädle |
| Ebers bacher Straße | Klingen bach straße | Badbrunnenstraße |
| Enders bacher Straße | Len bach straße | Badergasse |
| Erlen bach weg | Leuten bacher Straße | Badgraben |
| Esch bach | Linden bach straße | Badstraße |
| Esch bach Rundweg | Lomb acher Straße | Beim Höhenfrei bad |
| Ey bacher Straße | Mar bacher Straße | Frei bad straße |
| Fangels bach straße | May bach straße | Karls bad er Straße |
| Fell bacher Straße | Metzger bach weg | Marien bad er Straße |
| Feuer bach Bahnhof | Momb ach brücke | Sind bad weg |
| Feuer bacher Allee | Nesen bach straße | Wild bad er Straße |
| Feuer bacher Heide | Nesen bach weg | Am Jakobs brunnen |
| Feuer bacher Höhenweg | Ob dem Stein bach | Beim Hecken brunnen |

| | | |
|-----------------------|---------------------|----------------------|
| Brunnenrain | Körsch | Klassenzimmer am See |
| Brunnenstraße | Körschstraße | Kochelseeweg |
| Brunnenteichallee | Körschtalbrücke | Königsseestraße |
| Brunnenweg | Körschtalsträble | Lonseer Straße |
| Brunnenwiesen | Körschtalweg | Nordseestraße |
| Dreibrunnenweg | Körschwiesen | Ostseestraße |
| Erbsenbrunnengasse | Obere Körschmühle | Schlierseestraße |
| Hagelsbrunnen | Untere Körschmühle | Seeadlerstraße |
| Hagelsbrunnenweg | Am Mühlkanal | Seeblickweg |
| Heilbrunnenstraße | Möckmühler Straße | Seebuckelweg |
| Hohewart-Brunnenweg | Mühlgartenweg | Seeburger Straße |
| Hummelsbrunnen | Mühlgrün | Seefelder Weg |
| Kellerbrunnengasse | Mühlhaldenstraße | Seeklingenweg |
| Kellerbrunnenweg | Mühlhäuser Straße | Seelbergstraße |
| Kühlbrunnengasse | Mühlrain | Seemoosweg |
| Rührbrunnenweg | Mühlsteg | Seemühlenweg |
| Steinbrunnenstraße | Mühlstraße | Seerosenstraße |
| Veielbrunnenweg | Mühlwasen | Seeschwalbenweg |
| Walbrunnenstraße | Mühlweg | Seestraße |
| Weidenbrunnen | Am Neckartor | Seeweg |
| Zinkbrunnenstraße | Baustraße Neckar | Seewiesen |
| Glemsbuchensträble | Neckarstraße | Seewiesenblick |
| Glemsgaustraße | Neckarsulmer Straße | Seezungenweg |
| Glemsquellenweg | Neckartalstraße | Staffelseeweg |
| Glemssträßchen | Neckarwiesenstraße | Tachensee |
| Glemsstraße | Quellenstraße | Tegernseestraße |
| Glemssträble | Alpseeweg | Walchenseestraße |
| Glemsweiherweg | Am See graben | Weißenseeweg |
| Hafenbahnstraße | Am Seelachwald | Wildseestraße |
| Friedrichshafener | Bärenseeallee | Zum Langwieser See |
| Straße | Bärenseestraße | Am Ententeich |
| Ludwigshafener Straße | Chiemseeweg | Erlenteichweg |
| Zum Ölhafen | Ebniseestraße | Teichstraße |
| Beim Inselkraftwerk | Eibseeweg | Teichhuhnstraße |
| Inselbad | Federseestraße | Wasserbergweg |
| Inselstraße | Feuerseeplatz | Wasserbirnenweg |
| Kanalstraße | Hopfenseeweg | Wasserfallberg |
| Kanalweg | Im Chausseefeld | Wassergraben |

Wasserkarte

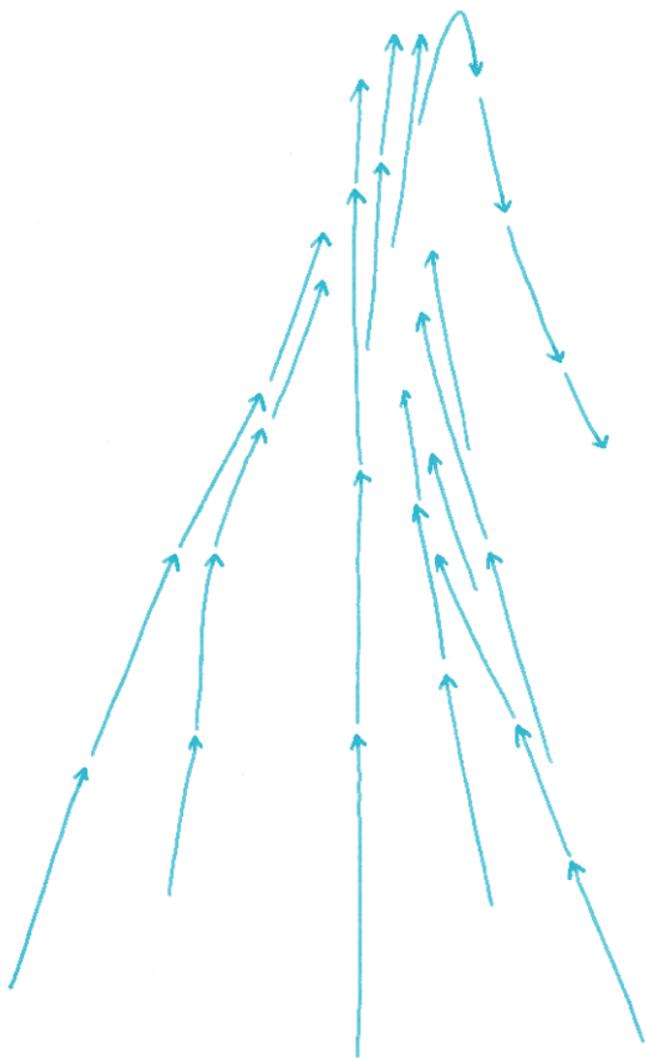
Wassermeister Thomas ist empfindlich gegen fremdes Betreten: Objektschutz, kritische Infrastruktur! Kartieren? Nicht, dass noch jemand auf dumme Gedanken kommt.

Lewis: Wie nützlich doch so ein Faltplan ist! Wir haben wahrhaftig eine Karte im Maßstab eins zu eins gezeichnet! Sie ist bisher noch nie entfaltet worden, viele haben dagegen protestiert und behauptet, die ganze Stadt würde zugedeckt und die Sonne ausgesperrt, deshalb benutzen wir jetzt die Stadt selbst als Karte und ich kann euch versichern, das ist fast genauso gut!

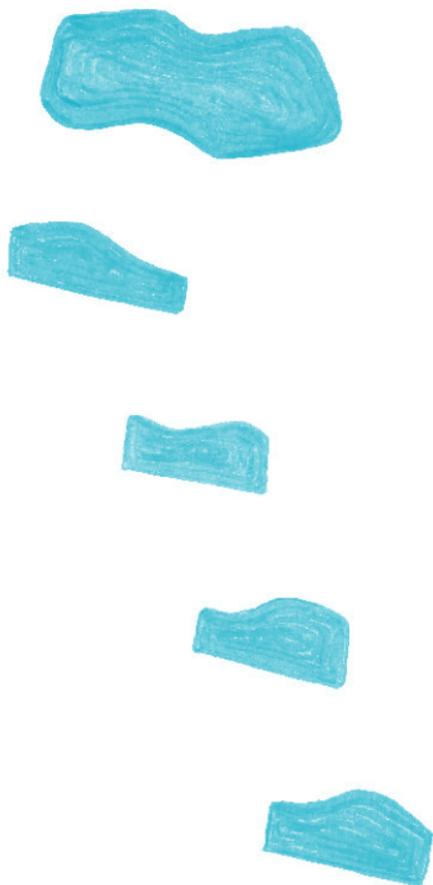
Wassernebel

Regenbogen im Springbrunnenquintett, zwei machen Pause. Wassernebel kühlt die heiße Luft. Vanessa: Es kann dreißig Grad haben, dann überwindet man sich und badet die heißen Füße in der Brühe, und je nach Windrichtung sprüht einem irgendwann die Fontäne diese Plörre ins Gesicht und man denkt: Hey, Paradise! Wir haben Durst. Echt im ganzen Park kein Trinkbrunnen? Die Stadt zögert noch und rückt die Karte mit den Trinkbrunnen nicht raus. Aida: Vielleicht fühlen sie sich von unserer Anfrage ertappt? Im Tal der Rosen ist der Teich eingezäunt, zum Schutz der Rosen? Schild: Vorsicht! Wildgänse verteidigen ihr Revier. Die Wildgänse schnattern wie schrille Hupen und zwingen uns zum Umdrehen. Mit meinem Rad als Barriere wage ich mich mit Kind tollkühn an ihnen vorbei. Wir suchen den Bach zwischen durstigen Kleekissen, nach drei Kurven hören wir es plätschern, es fließt über Stufen. Zum Abschluss ein Fußbad mit Wurfsteinen für Lio, goldene Sonnenstrahlen lassen sie schimmern.

Fontäne Höhenpark Killesberg



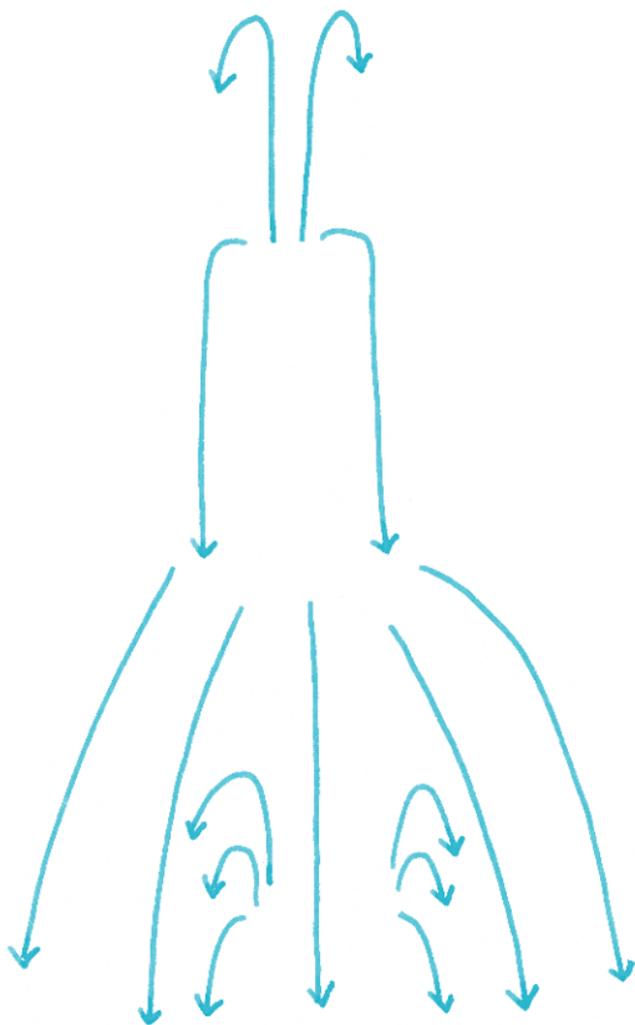
Seeterrassen Höhenpark Killesberg



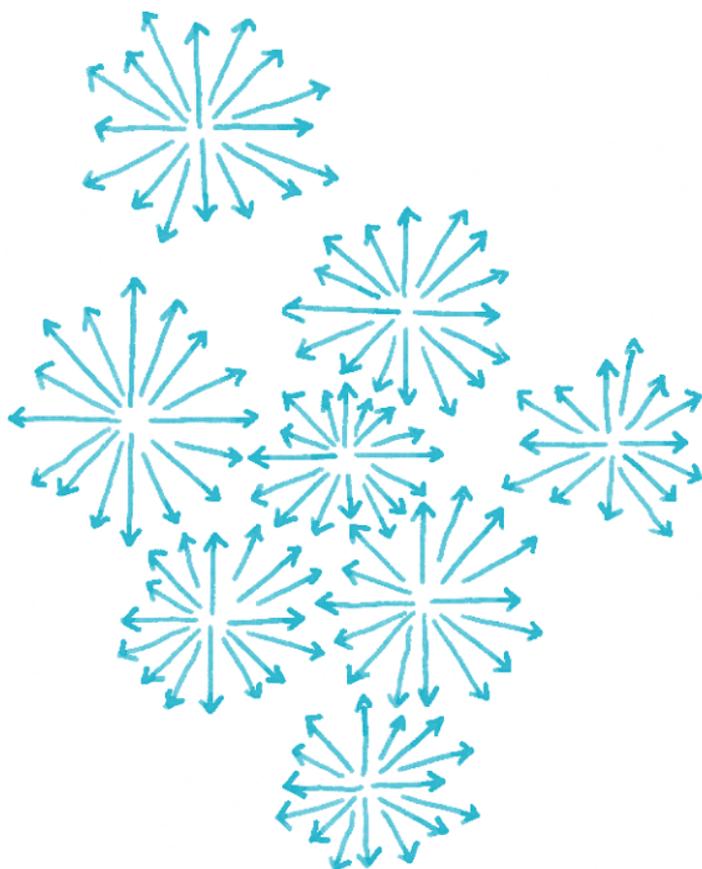
Wasserfrust

Am Ende bleiben wir durstig mit unserer Sehnsucht nach einem See in ordentlicher Größe und guter Badequalität. Im Süden der verdolte Nesenbach mit seiner seit Jahrhunderten verdreckten Brühe, im Westen diese Pfütze von Feuersee, im Norden Wasserterrassen mit Fontänen, die Tröpfchen durch die Luft trompeten, im Osten ein paar Brünnele und der Neckar – eine Straße. Die Mineralquellen in Cannstatt, die eigentlich Brunnen sind, weil angezapft, in Mitte Wasserspiele mit Badeverbot und der stehende Eckensee. Und in uns die Postkartenmotive von Strand und Meer, von Flusswanderungen im Tessin. Stuttgart, du zu groß geratener Ponyhof, liegst falsch und ich lieber am See, den ich vermisse, seit ich dort wegging, und wie einen Liebhaber besuche, wann immer es geht. [Buch: Und du fragst dich, ob diese Stadt zu dir passt. Oder nicht. Oder doch.](#) [Sabrina: Reiß dich zusammen und die Seite raus, falte ein Papierschiffchen draus.](#) [Elian: Lege das Blatt hochkant vor dich und falte die obere Kante zur unteren, falte die linke Seite zur rechten und klappe sie wieder auf, falte die linke und rechte obere Ecke zum mittleren Falz, falte den überstehenden Rand auf beiden Seiten nach oben, falte die Ecken auf beiden Seiten ein, öffne das Dreieck von innen und drücke es flach als Quadrat, falte die unteren Ecken auf beiden Seiten nach oben, öffne das Dreieck von innen und drücke es flach, ziehe das Schiff auseinander, richte es auf und lass es schwimmen.](#)
765 Likes!

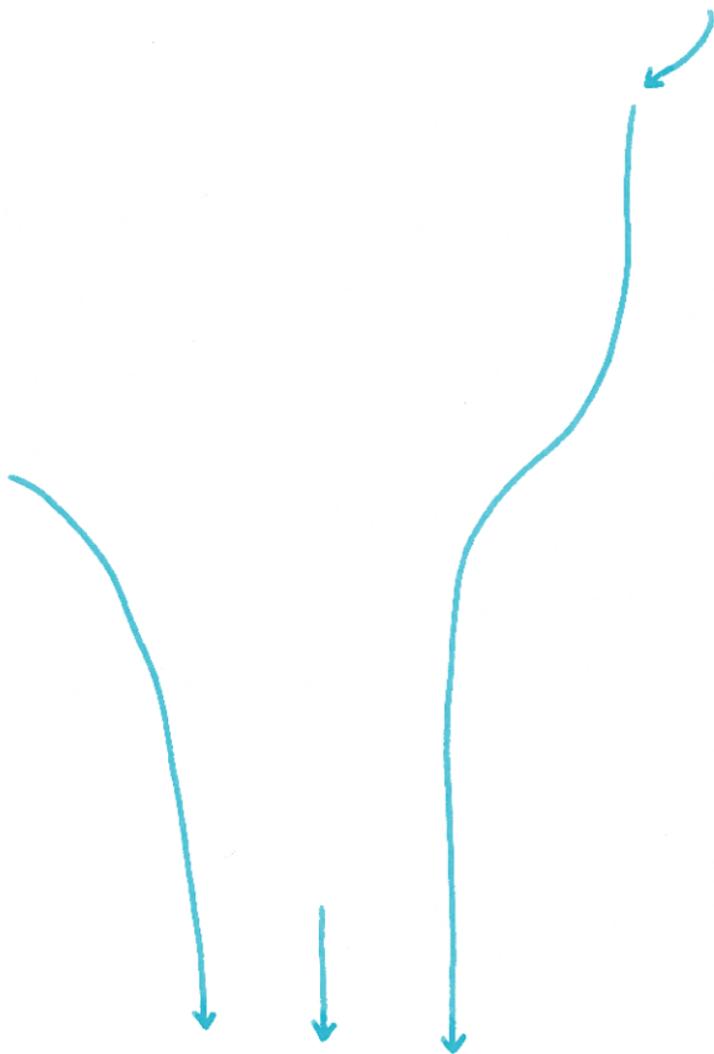
Schlossplatzspringbrunnen



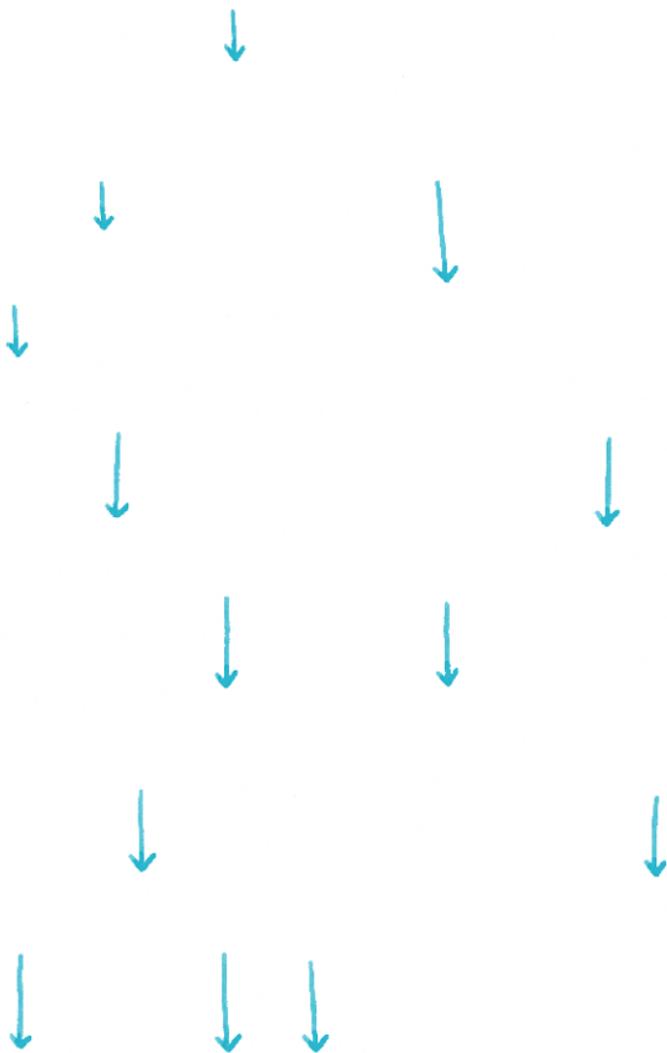
Pusteblume



Wasserspiel mit Pfeifen Rotebühlplatz

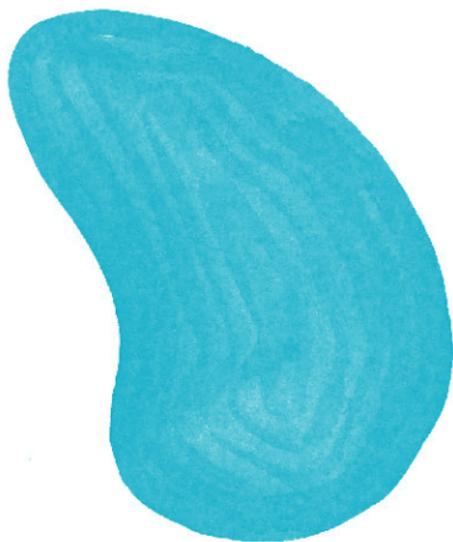


Pyramidenbrunnen



In unserer Dusche (also die von Max, der hier alles so eckig umgebaut hat, und wir haben es übernommen) prasseln eigentlich zehn mal zehn Wasserstrahlen (tatsächlich ist wahrscheinlich die Hälfte verkalkt) als Regendusche auf meinen Kopf, der seit Tagen fast überschwappt vor Wasserangst, vor dem Sprung ins kalte Wasser des Schreibens. Monatelang Wasser gesammelt, um nun das Buch ertränken zu wollen, die Tinte zerrinnt, das Papier löst sich auf, die Blätter verschwinden im Abfluss und ihre Fetzen schwimmen von der Hausleitung durch die Kanäle zum Hauptsammler Nesenbach (in wie vielen Minuten?) unter der Stadt hindurch nach Mühlhausen. [Jakob: Wie lange haben wir Lio nicht gebadet?](#) Ist schon länger her, seit wir ihn ganz vorsichtig, in einem guten Moment (ausgeschlafen und satt) überreden wollten, seinem grüngelben Boot (das ihm Luisa durch ihre Oma = unsere Nachbarin überbringen ließ) in die Wanne zu folgen. Oder ins Planschbecken. Oder unter die Dusche. Großes Geschrei, Wasser nur mit den Händen. Nach dem Essen weint er schon auf seinem Weg zum Waschlappen. Schreckliches Wasser! Im Urlaub ein Versuch im Thermalbad, mit Wasserrutsche, die er nur einmal ausprobiert, den restlichen Abend steht er mit den Waden im Wasser. Da stehen wir also und trauen uns nicht rein.

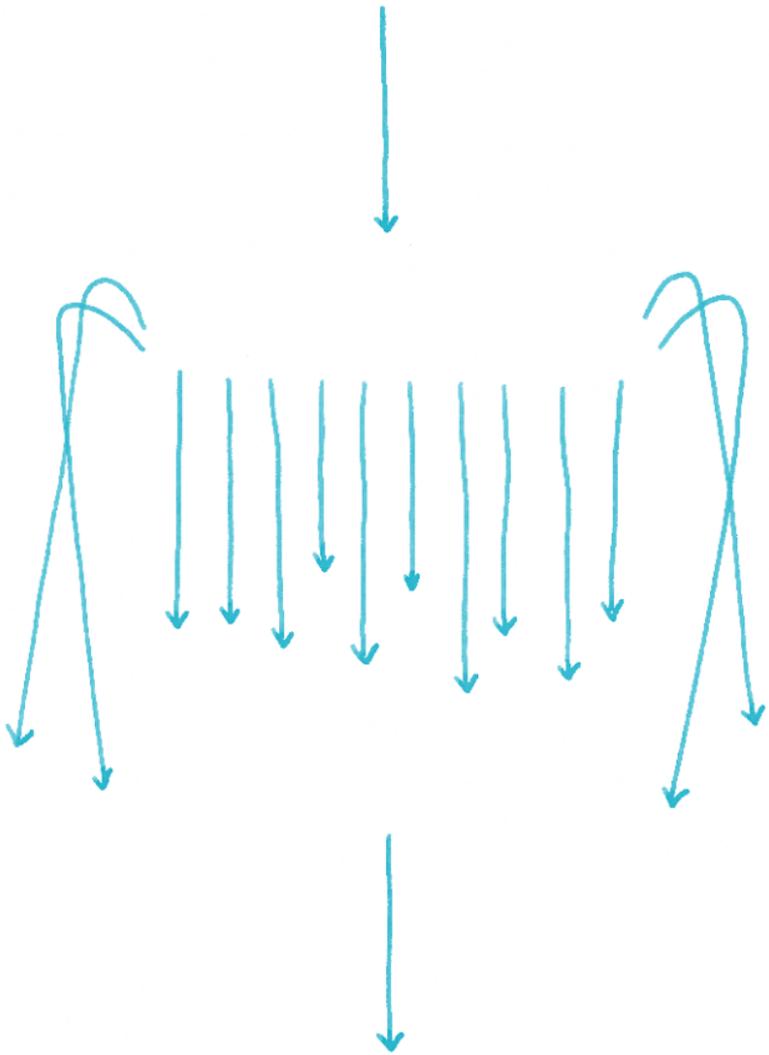
Belauweiher



Galateabrunnen mit Wasserstaffel

Peter: Das ist der aufwendigste Brunnen unserer Stadt. Herbert: Monumental! Wasser prasselt kaskadenartig auf die Eugenstaffel herab, laut grollt oben der Greis, darüber tanzt Galatea auf ihrem Aussichtspunkt. Schild: Gestiftet von Königin Olga, entworfen von Otto. Stuttgartdia: Aber die hat ja fast nichts an! Olga: Dann drehen wir sie halt um, den schönen Hintern zur Stadt. Otto: Bitte nicht. Zwei Kinder tummeln sich zu ihren Füßen, spritzende Tropfen im Sonnenlicht, Glitzerparty. Ein Löwe mit Krone, flankiert von zwei Fischen, wasserspuckend und schnaubend, ungeheuerlich. Unterm Becken der bärtige Meergott, von Algenblättern und Schilf bekränzt. Am Boden, halb zerrissen, die Bibel im Miniformat, wasserfester Umschlag, zerfledderte Seiten. Andreas: Moses Stab, der Wasser entspringen lässt und das Meer teilt, Jakobs Kampf am Jabbok, Jesus, der getauft wird, übers Wasser läuft, Wasser in Wein verwandelt. Ein Sektglas am Brunnenrand. Woraus trinken wir bei unseren Wasserspaziergängen? Mineralwasserflaschen zu Gläsern gesägt! Aida: Wer kann so was? Mal Shinroku fragen.

Wasserchoreografie



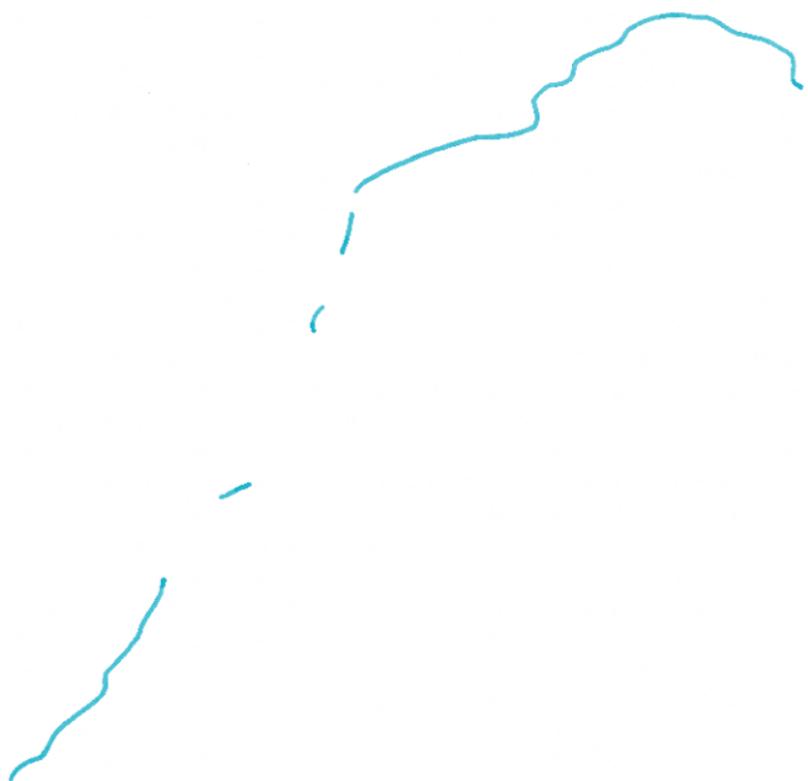
Sindelbach



Tiefenbach

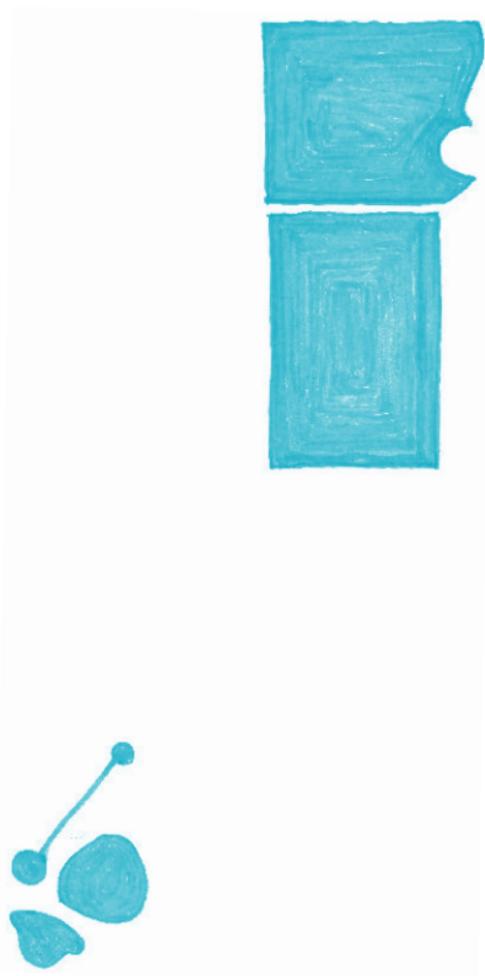


Feuerbach



Auf dem Rad plötzlich die Erkenntnis, dass die frische türkisblaue Linie auf der Tübingerstraße den Neuen Bach markiert! Die Rinne der Nesenbachstraße ist nicht länger nur Symbol für einen potenziellen Bach. [Ulrich: Und wenn er 2020 erst wieder durch die Straßen fließt.](#) Mit Wasser aus der Schwäblesklinge wird seit 1991 fast unbemerkt ein neuer Stadtbach hergestellt. [Steffen: Abends nach der Arbeit paddle ich von Vaihingen erst im wilden Fluss durch den Wald, dann im ruhigen Gewässer durch die Stadt und den Schlossgarten nach Hause – perfekt!](#) Roland befreit das eingesperrte Regenwasser und säumt sein Nesenbachdelta bis zum Neckar mit Liegestühlen. Und am Neckar? Da sitzen die Leute auf den neu angelegten Stufen, sie liegen am Strand, die Zäune sind abgebaut, die Bäche fließen renaturiert, alle Brunnen sind mit Trinkwasser gespeist und aufs Baden eingestellt, die Mineralbäder ins Bewusstsein gerückt, die Badesachen immer dabei, Kneippbecken sorgen für Abkühlung im Sommer, die Wasserspiele der Residenz sprühen und spritzen, kühler denn je, kleine Veränderungen gehen vor sich, während wir eintauchen ins Stuttgarter Nass, kümmern sich plötzlich alle darum: Die Politik setzt neue Prioritäten, Wasser ist Leben, lebenswerte Stadt, im Tretboot auf dem See, in Gondeln auf Kanälen und unter Brückchen – ach nein, das war Venedig, aber der See, der Badesees muss auf die Karte – wo könnte er sein?

Freibad Möhringen



Das A hängt schief. Wenn ich die Augen schließe, ist alles türkis. Auch wenn ich sie öffne, leuchtet jetzt nur noch diese Farbe, wie neu, wie nie zuvor. Türkiser Pool als Buchblock, was freue ich mich jetzt auf dich! Hitzefrei bei 36 Grad, ab ins Freibad, wie natürlich alle, die noch nicht oder nicht mehr im Urlaub sind, mit türkiser Brille rein ins Wimmelbild: In der Schlange am Eingang türkise Sommerkleider, Sonnenhüte und Badetaschen, türkise Schlappen, Flipflops und Sandalen, drin dann türkise Bikinis und Badehosen, Schwimnudeln, Spritzpistolen, Trinkflaschen und Vesperdosen, türkise Sonnencreme und Shampoo. Türkises Sonnensegel über dem Kleinkindbereich, drei Becken mit Mosaik aus Kreisen, auch türkis. Türkiser Schwimmreifen, Premiere für Lio, er lacht und schwimmt in Türkis. Ich tauche kurz ab und ein in die Farbe, plötzlich Ruhe, gedämpfter Trubel, Schweben in Türkis. Türkis mein Handtuch, das die Wiese bedeckt. Wir planschen bis Badeschluss, das Becken verwandelt vom Wimmelbild zum puren Türkis. Noch kurz Schiffsschaukel und Wippe mit den zwei Knirpsen und Lara – nein, Clara! – vernuschelt, weil Kaugummi, kann jetzt Blasen machen, platzt in Türkis. Heimfahrt auf der Rückbank, eingezwängt zwischen zwei Kindersitzen, vergnügtes Kreischen. Im Sonnenuntergang über Maisfeldern ein Hochsommergefühl zum Merken, fast wie nach einem Tag am See, nur eben in Türkis.

Logbuch

18.2.2022 Vergessen:

~
suche dich dann in der Sonne 24.2.2022
von vor zwei Jahren

~
traumhafte Wasserutopien in Stuttgart ~ 2.3.2022
den Dürrbach

entdecken

weil er tatsächlich (wahrscheinlich relativ
uncharmant) in den Neckar fließt 3.3.2022

~
Familienwochenende spazieren?
super

7.3.2022
Schwimmbadbesuch kurz vor
nächste Woche baden und diese nochmal
Wasser
Nesenbach finde ich

~
Freischwimmen! ~ 9.3.2022

~
und spinnen rum was alles
möglich wäre

~
fließt von
Vaihingen runter über Kaltental und dann durch Süd, Eckensee und durch den
Schlossgarten in den Neckar 10.3.2022
16.3.2022

~
Schwimmbad!
passenderweise eine Beilage zum Thema Pool

Skizzenbücher
mitbringen 17.3.2022

~

~

~

~

~

~

Anna

~ Clara

in den kommenden Wochen

Anna

18.3.2022

19.3.2022

Freitag nach Feierabend

Clara

22.3.2022

hast du einen besonderen
vom

Wunsch?
Neckartor bis zum Neckar

~

~

~

~

Lagune

~

Bücher sichten

Bibliothek

in der

~

Stuttgarter Wasserbücher

das schöne Wetter genießen

zwei
ich warte

24.3.2022

25.3.2022

Clara Anna

~

Max-Eyth-See

Mineralbad Berg

~

Dienstag Hafen und Mittwoch See?

1.8.2022 ~~

Flasche mit Bobbels ~

9 Uhr am Eckensee

~

~

~~~

Badesachen für danach? ~ Jep!

Neckar, Hafen und Berg! ~

2.8.2022

Tragetaschentheorie des Erzählens ~~

5.8.2022

~~~

Hitzefrei bei 36 Grad

Farbschnitt! Ein Pool zum Mitnehmen.
Schönen Urlaub! ~

Impressum

Plitsch, Platsch
Stuttgarter Wassergeschichten

Konzipiert und herausgegeben von
Christina Schmid und Aida Nejad

Erste Auflage 2023
ISBN 978-3-9821198-7-8

Copyright ©2023
Prima.Publikationen, Stuttgart / Basel
Alle Rechte vorbehalten.

Text und Gestaltung
Christina Schmid, Stuttgart

Zeichnung und Karte
Aida Nejad, Stuttgart

Lektorat
Isabel Hartwig, Berlin

Lithografie
Alex Kern, Basel

Druck
Offizin Scheufele, Stuttgart

Bindung
Buchbinderei Spinner, Ottersweier

www.primapublikationen.com

PRIMA.

